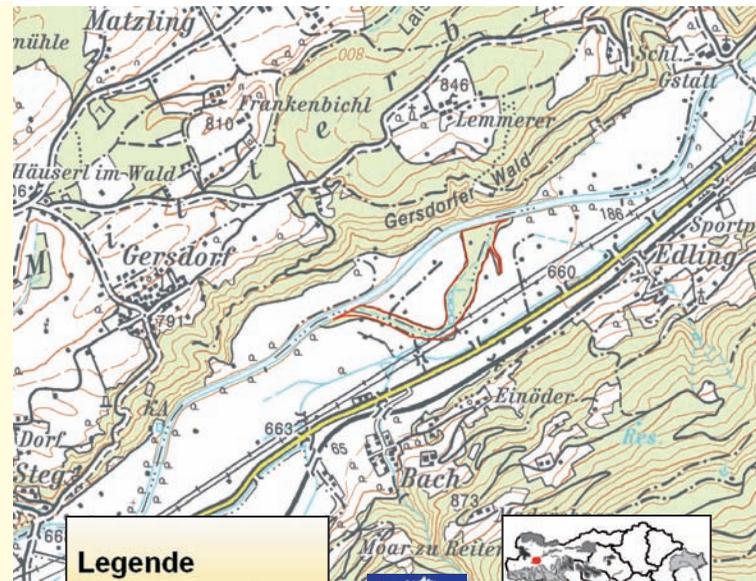


AUENWÄLDER MIT ALNUS GLUTINOSA (SCHWARZERLE) UND FRAXINUS EXCELSIOR (GEWÖHNLICHE ESCHEN) (ALNO-PADION, ALNION INCANAE, SALICION ALBAE) (PRIORITÄR GESCHÜTZTER LEBENSRAUM)



Der Lebensraum dieser Auwälder, der auch als „Weichholzau“ bezeichnet wird, ist immer **periodischen Überschwemmungen** ausgesetzt. Solche überschwemmte Böden sind reichlich mit Nährstoffen versorgt. Hier dominieren dann vor allem Arten wie **Erlen** und **Weiden**. Die Wurzeln dieser Weichhölzer sind fest im feuchten Boden verankert und können so der mechanischen Belastung einer Strömung standhalten. Besonders die Weiden sind an einen solchen Lebensraum gut angepasst, denn sie benötigen zur Verjüngung viel Licht und ein sandig-schlammiges Sediment. Die **Esche** (*Fraxinus excelsior*), die oft dominant in Galerie- und Auwäldern vorkommt, kann eine Wuchshöhe von 40 m erreichen und wird zu den **Edellaubhölzern** gezählt. Nach der Buche und Eiche gehört sie zu den wichtigsten heimischen Laubnutzhölzern.

Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)



Legende

Europaschutzgebiet



Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. The „Gersdorfer Altarm“ is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria established according to the Habitat Directive. Covering an area of only 8,4 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. A long time ago, the river „Enns“, with its numerous river bed and back water branches has meandered through the flat valley floor. A substantial number of river forests and wet woodlands have provided an ideal habitat for many animals and plants. Since 1860, the river „Enns“ has been continuously regulated. Approximately 20 kilometers of the river length have been lost due to about 40 secessions and river corrections. Thus, the significantly straightened river has left a series of river bed relicts, among them the „Gersdorfer branch“, which has been reduced to the „Gersdorfer secession“ in 1924 by straightening.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in ländliche Gebiete

LE 07-13



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2010
Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Stmk
Bilder: J. Gepp, H. Kammerer, S. Ott, S. Morsch
Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-Schutzgebiet



Weißdorn (*Crataegus* sp.)



Gersdorfer Altarm



FA13C-Naturschutz

LEBENSÄUERE IM SCHUTZGEBIET:

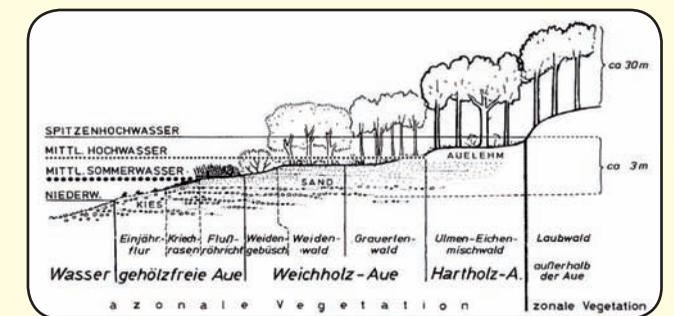
NATÜRLICHE NÄHRSTOFFREICHE SEEN MIT WASSERLINSENDECKEN ODER UNTERGETAUCHTEN LAICHKRAUTGESELLSCHAFTEN



Bei diesem Lebensraum handelt es sich um mehr oder weniger **nährstoffreiche, meist basenreiche Stillgewässer** (Teiche, Seen und Auengewässer). Sie besitzen eine **artenarme Vegetation**, von sowohl an der Wasseroberfläche schwimmenden sowie untergetauchten Pflanzen als auch Uferpflanzen. Das Wasser dieser Teiche oder Auengewässer erscheint meist schmutziggrau bis blaugrün gefärbt. Erwähnenswerte Pflanzen wären die **Wasserlinse** (*Lemna* ssp.) und das **Laichkraut** (*Potamogeton* sp.).

WAS GEFÄHRDET DEN BESTAND DER WEICHHOLZAU?

- **Ausbleiben der standorttypischen Überflutung** – Veränderung der Hydrologie durch z.B. Abdämmung des Auwaldes. Die Naturverjüngung bleibt aus.
- **Neophyten**. Das zum Beispiel vom Himalaya eingeführte Drüsen-Springkraut verhindert, durch die rapide Verbreitung (Schleudermechanismus) sowie ihr rasches Wachstum und ihrem hohen Nährstoffbedarf, das Aufkommen und Verbleiben der heimischen Flora.
- **Flächenverluste** durch Umwandlung zum Beispiel in Ackerflächen.
- **Bestandsumwandlung.**



Neuntöter (*Lanius collurio*)



Der Neuntöter ist die kleinste Würgerart in Mitteleuropa. Als Lebensraum bevorzugt er **offenes bis halboffenes Gelände**, wo **Hecken** und **Gehölze** vorkommen. Männchen und Weibchen unterscheiden sich deutlich in der Färbung, wobei es aber innerhalb der Populationen große Variationen gibt. Als Neststandorte werden **dornige Sträucher** bevorzugt, ein Gelege besteht meistens aus 5 - 6 Eiern. Zu den Beutetieren des Neuntötters zählen hauptsächlich Großinsekten, die auch als Vorrat für schlechte Zeiten auf Dornen oder Stacheln (z. B. Weiß- und Schlehdorn, Heckenrosen) aufgespießt werden. Aber auch Beeren (beispielsweise Holunderbeeren, Himbeeren) oder Früchte wie Hecken-, Vogel- oder Sauerkirschen spielen als Nahrung eine Rolle. Das Hauptüberwinterungsgebiet liegt im Süden von Afrika. Im Frühjahr ziehen die europäischen Neuntöter wieder in Richtung Norden, wo die ersten Vögel Anfang Mai in ihren Brutgebieten eintreffen.

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



Silberweide
(*Salix alba*)



Sal-Weide (*Salix caprea*)

ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Vor sehr langer Zeit mäandrierte die Enns mit zahlreichen **Flussbettverästelungen** und **Altarmen** durch den ebenen Talboden.

Zahlreiche Au- und Bruchwälder boten einen idealen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

Seit 1860 wurde die **Enns zunehmend reguliert**. Zirka 20 Kilometer an Flusslänge gingen aufgrund von 40 Durchstichen und 5 Flusskorrekturen verloren. Der dadurch deutlich begradigte Fluss hinterließ eine Reihe von Flussbettrelikten. Darunter befindet sich auch der **Gersdorfer Altarm**, welcher 1924 durch die letzten Begradigungen als „**Gersdorfer-Durchstich**“ abgetrennt wurde. Der entstandene Altarm hat die Form eines breit gezogenen „V“. 1985 wurde der Gersdorfer Altarm zum Naturschutz- und 2006 zum Europaschutzgebiet erklärt. Der Altarm liegt



Grau-Erle
(*Alnus incana*)



Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*)

im Vogelschutzgebiet „**Ennstal zwischen Liezen und Niederstuttern**“.

So kann man im Bereich der Gersdorfer Altarme die **Krickente** (*Anas crecca*) den **Neuntöter** (*Lanius collurio*) sowie den **Karmingimpel** (*Carpodacus erythrinus*) antreffen.

Gebietsbetreuerin des Europaschutzgebietes:

Ziviltechnikkanzlei Dr. Hugo Kofler, e-mail: ennstal@zt-kofler.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„**Natura 2000**“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das **obige Natura 2000-Gebiet** wurde nach der EU-Richtlinie, der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie**, ausgewiesen.

Grün-Erle (*Alnus alnobetula*)



Grün-Erlen können eine Wuchshöhe von 6 m erreichen und über 100 Jahre alt werden. Ihr Vorkommen ist weit gestreut von Tallagen bis auf Höhen über 2000 Meter in den mittel- und südoeuropäischen Gebirgen. Die Grün-Erle ist eine wichtige **Pionierart**, als Standort werden **feuchte Hänge**, **Bach-** und **Waldränder** bevorzugt. Sie ist ein **sommergrünes Gewächs** und hat eine glatte, graue Rinde, die Laubblätter sind oval und doppelt gesägt. Die männlichen Blütenkätzchen sind dick und bis zu 12 cm lang. Die weiblichen sind rötlichgrün und eiförmig, sie stehen aufrecht in Büscheln zu 5 bis 8 zusammen. Die Grün-Erlen vermehren sich durch Samen und Wurzelbrut.

Bruch-Weide (*Salix fragilis*)

Die Bruch-Weide ist mit ihrer Wuchshöhe von bis zu 15 m ein Baum, der eher **kalkarme Böden** bevorzugt. Oft findet man sie in **Parkanlagen** oder entlang von **Flussläufen**, wo sie als **Uferbefestiger** dient. Sie stammt aus dem osteuropäischen Raum, hat sich aber mittlerweile auf dem ganzen Kontinent ausgebreitet. Die Bruch-Weide kann aber auch Höhenlagen bis 1800 m besiedeln. Die Rinde des Baumes hat eine dunkle graue Farbe, die länglichen Blätter sind zugespitzt und am Rand fein gesägt. Der Baum bildet sowohl männliche als auch weibliche Kätzchen aus. Früchte werden in Form von **Kapseln**, die den Samen enthalten, ausgebildet.

